

# mainzer matrize

Messezeitung des Mainzer Instituts für Buchwissenschaft, Leipzig 2009

## Leserforschung, Buchgeschichte, Verlagswirtschaft

### Das E-Book im Spiegel der Buchwissenschaft



Die gute alte CD stirbt momentan einen langsamen Tod. Das mp3-Format hat das Musikhören komfortabler und einfacher gemacht: Von zuhause aus kann man sich Musikstücke als Alben oder einzeln bequem auf den Rechner laden und die eigene Abspielreihenfolge auswählen. Lust auf einen anderen Song? Ein Mausklick genügt, um von tausenden Optionen die richtige auszuwählen. Und mit einem weiteren Klick lässt sich das Ganze für unterwegs auf den iPod laden – wozu ganze Regale mit Staubfängern füttern, die nur einmal im Jahr herausgekratzt werden?

#### Das E-Book gleicht in mancher Weise dem mp3-Format

Das E-book bietet ganz ähnliche Vorteile. Wird es dem Buchmarkt also genauso ergehen wie der Musikbranche? Eine Antwort auf diese Frage kann heute wohl niemand geben. Aber

die Fragen der Buchwissenschaft können helfen, Einflussfaktoren abzuschätzen und der Antwort näher zu kommen.

#### Bietet das Internet Wissen für alle?

Im Internet stehen millionenfach Texte zur Verfügung, die darauf warten, gelesen zu werden. Informationen sind jederzeit für jedermann zugänglich. Wissen für alle? Nicht unbedingt: Die Realität zeigt, dass Jugendliche das Internet kaum zum Lesen nutzen, sondern fast ausschließlich für Kommunikation – Chatten, Mailen, Gruscheln. Junge Leute lesen weniger als je zuvor: alle Quellen mitgerechnet nur acht Minuten am Tag (nach einer Zeitbudgeterhebung des amerikanischen *National Endowment for the Arts*). Dafür lesen immer mehr Menschen Texte am Bildschirm, wie ein Befund der Studie »Leseverhalten in Deutschland« der Stiftung Lesen zeigt. Heute sind es 41 Prozent der Befragten, im Jahr 2000

Das Mainzer Institut für Buchwissenschaft lädt alle Messebesucher und Studieninteressierte ein, uns am Stand »Studium rund ums Buch« zu besuchen:  
**Standnummer B 400, Halle 5.**



waren es noch 25 Prozent. Lesen am Monitor bedeutet vielfach eine Tendenz zum »Häppchenmix« – um einen Text von Anfang bis Ende zu lesen, ziehen die meisten Menschen die gedruckte Form eines Textes immer noch vor.

Digitales Lesen befördert also das Zusammenstellen kleiner Textstücke – im Gegensatz



Lutz Doblies / PIXELIO

Wird es  
Bücher in  
Zukunft  
nur noch  
in digitaler  
Form  
geben?

zum Gedruckten, das den Leser zum Durchhalten motiviert. Der psychologische Mechanismus ist einleuchtend: Ein Blatt Papier hat ein Ende, genau wie ein Manuskript oder ein ganzes Buch. Im Internet dagegen scheinen die Textmassen unendlich. Der verbleibende Text ist weder vorstellbar noch fühlbar. Womöglich hat der Leser noch eine ganze Bleiwüste vor sich – da gibt so mancher gleich auf und klickt das Fenster weg.

### »Häppchenmix« statt Durchhaltevermögen

Genau wie im Internet finden in einem einzigen E-Book Millionen Zeilen Platz. Eine unvorstellbare Menge Text, welche die Lesemotivation nicht gerade steigert. Beim Buch ist das anders, dieses Medium fördert Kontinuität beim Lesen. Das hat wohl mit dem Charakter des gedruckten Buches zu tun: Vorne wird es mehr, hinten weniger, die Symmetrie der Satzspiegel – alles Aspekte, welche den Leser und sein Verhalten beeinflussen.

Leseverhalten hin oder her – technische Lesegeräte haben auch viele Vorteile: Wissenschaftliche Artikel können einzeln angeboten werden anstatt im Sammelband. Auf Reisen haben Vielleser stets ihre ganze Bibliothek dabei. Mit einem portablen Lexikon gefüllt kann ein handliches Lesegerät Schillers Lebensdaten bereithalten, während man grübelnd

vor seiner Büste auf dem Mainzer Schillerplatz verweilt. Dass E-Books in vielerlei Hinsicht praktikabel sind, kann ihnen keiner absprechen.

### Wissen überall parat

Doch was ist mit Romanen? Ist der Krimi am Strand wirklich ersetzbar? Und noch viel interessanter: Was passiert mit der guten Literatur, mit dem Schreiben als Kunst? Hatte ein Autor bisher noch so viele Internet-Blogs geschrieben – Romane und Gedichte wurden meist erst beachtet, wenn sie zwischen zwei Buchdeckeln erschienen. Die Buchform ist ein Qualitätssiegel, in der künstlerischen Welt wie in vielen anderen Bereichen. Was wird auf dem digitalen Buchmarkt diese Rezeptionsschranke ersetzen?

Selbst Bibliophile können sich eines schlagenden Arguments nicht erwehren: So schön es sein mag, über Papier zu streicheln, das Drucken von Zeitungen und Büchern verlangt der Umwelt eine ganze Menge ab.

Buchwissenschaftler verweisen auf die Notwendigkeit von gedruckten Exemplaren. Denn Zeitungen, Lexika und Bibeln sind Zeugnisse der Weltgeschichte. Was ein Wort im Mittelalter bedeutete, können wir noch heute in alten Lexika nachschlagen. Dies ist unentbehrlich, um Texte der Zeit zu verstehen. Digitale Bücher dagegen sind überschreibbar, löschar, sogar mutwillig zerstörbar. Ihre Archivierung ist immer nur so gut wie das Speichermedium oder Dateiformat.

### Verlust eines Zeitzeugen

Und dann die vielen liebenswerten Kleinigkeiten: Notizen am Rand, kleine Zeichnungen, Illuminierungen, Fehlerchen, Düfte – jedes Buch erzählt seine eigene, unverwechselbare Geschichte. Diese sind häufig wichtige Anhaltspunkte für die Wissenschaft. Ein Beispiel: Von Martin Luther ist bis heute eine Bibel erhalten geblieben, die er eigens für seine Vorlesungen drucken ließ. Mit einem besonders großen Zeilenabstand bot sie Platz für Luthers persönliche Notizen. Eine Gedächtnisstütze, die heute einen kostbaren Beitrag zur Reformationsforschung leistet.

Die Frage ist, wie Buchkäufer und Leser sich verhalten werden, denn sie entscheiden, wel-

chen Herausforderungen Buchbranche und Wissenschaft sich stellen müssen. In den USA ist das Geschäft mit E-Books schon jetzt erfolgreich. Im August 2008 wurden nach einer Statistik des International Digital Publishing Forum (IDPF) E-Books im Wert von 4,3 Millionen Dollar (rund 2,9 Millionen Euro) verkauft – das sind 82,9 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Auch der deutsche Markt wird sich neu ordnen müssen.

### Neuorientierung des Buchmarkts

Wie sieht das Erlösmodell für geistige Ware in Zukunft aus? Kann die Preisbindung auf das E-Book übertragen werden? Ansonsten können Verlage das E-Book nicht wesentlich günstiger anbieten als die gedruckte Variante. Die erhöhte Mehrwertsteuer müsste sich auf den Preis niederschlagen. Verlage und Autoren könnten es schwer haben, ihre geistigen Güter gewinnbringend zu verwerten.

## Was sagt eigentlich... ein Buchhändler zum Thema E-Book?

### Haben Sie sich schon mit dem Thema E-Book beschäftigt?

Ja. Das E-Book gibt es schon seit einigen Jahren, auf der Buchmesse wurden jetzt lediglich neue, lesefreundlichere Geräte vorgestellt.

### Wie sehen Sie die Zukunft des E-Books für den Buchhandel?

Momentan ist das Interesse noch gering. Das liegt vor allem daran, dass es bei den verschiedenen E-Book-Geräten noch keinen Standard für die Datenübertragung gibt. Man kann also nicht jeden Inhalt auf jedes Gerät laden. Auch auf das Kindle von Amazon kann nur Inhalte von Amazon selbst aufnehmen. Ich schätze, der große Erfolg wird erst in circa zehn Jahren einsetzen, wenn ein Standard der Technik vorhanden ist und sich die Verlage in Sachen Preisbindung geeinigt haben (die große Streitfrage, ob die Inhalte des E-Books unter die Preisbindung fallen, ist noch nicht geklärt). Schon jetzt bemühen sich die wissenschaftlichen Verlage, Aktualisierungen oder Zusatzangebote im Internet bereitzustellen. Auch der Preis spielt eine Rolle: In den 90er Jahren hatte noch kaum jemand einen Flachbildschirm, bis die Preise erschwinglich wurden.

Oberflächlich betrachtet scheinen die Eintrittsschranken in den E-Book-Markt niedriger zu sein als beim konventionellen Buchmarkt. Jeder kann schließlich seine eigenen Texte im Netz einstellen. Wenn jedoch ein qualitativ hochwertiges E-Book hergestellt werden soll, das ästhetisch und inhaltlich überzeugt, muss man mit dem gleichen verlegerischen Aufwand rechnen wie beim gedruckten Buch. Gleicher Aufwand, aber weniger Erlös – Folge könnte sein, dass es auf einem digitalen Buchmarkt weniger berufsmäßige Autoren gäbe.

Es bleibt spannend. Denn auf dem Buchmarkt werden die Karten neu gemischt. Und auch für die Buchwissenschaft besteht Forschungsbedarf. Dass das konventionelle Buch genau wie die CD einen langsamen Tod sterben wird, ist momentan unwahrscheinlich. Aber es muss sich wohl an einen hartnäckigen Konkurrenten gewöhnen ... *Regina Roßbach*

### Wie schätzen Sie die Chancen im wissenschaftlichen im Gegensatz zum belletristischen Buchmarkt ein?

Die Pearson-Gruppe (die aus einem Zusammenschluss von internationalen wissenschaftlichen Verlagen besteht) bringt bereits E-Books mit Inhalten auf den Markt; außerdem werden auf der Internetseite neue Publikationen in verschiedenen Formaten zum Download bereitgestellt. Allgemein bemühen sich die Verlage, ihre Internetauftritte auszubauen – Erfolg hat das bis jetzt fast ausschließlich im Uni-Buchgeschäft: Es ist einfach viel praktischer, nicht die schweren Bücher mit sich herumtragen zu müssen. Negativ-Beispiele sind Fortsetzungsausgaben von Gesetzestexten, die es ausschließlich in Printform gibt; hier wären elektronische Ausgaben sinnvoll.

Im belletristischen Bereich werden eher die Taschenbuch-Kunden und generell die jüngere Generation das E-Book nachfragen; die ältere Generation ist mit dem Hypertext-Lesen (also nicht eine Seite nach der anderen, sondern sprunghaft den Links folgend) nicht so vertraut. *Lorena Spahn*

Interview  
mit dem  
Geschäftsführer  
Herrn Lichti  
der Buch-  
handlung  
Kohl in Mainz

## Was sagen eigentlich ... Studenten zum Thema E-Book?



Lisa, 20:  
Meteorologie

**Hast du den Trubel um das E-book mitbekommen?** Ein bißchen.  
**Wie denkst du über das E-Book?** Ich bin mir nicht sicher. Bücher die ich in die Hand nehmen kann, finde ich sehr viel besser.  
**Würdest du es benutzen?** Nein, es sei denn nur so zum reinlesen in der Buchhandlung oder so. Aber für Fachbücher würde ich das E-Book sicher nutzen, da sie sehr teuer sind.



Steffi, 19:  
Physik und  
Mathe

**Hast du den Trubel um das E-book mitbekommen?** Nein.  
**Wie denkst du über das E-Book?** Nicht so gut, weil man wieder vom Strom abhängig ist, was schlecht für die Umwelt ist. Außerdem hat man dann schon wieder einen Bildschirm vor sich. Computer, Fernsehen, Handy, E-Book ... zu viele Reize.  
**Würdest du es benutzen?** Wenn es nicht so teuer wäre, oder ich es geschenkt bekommen würde, dann schon.



Franzi, 20:  
Meteorologie

**Hast du den Trubel um das E-book mitbekommen?** Nein.  
**Wie denkst du über das E-Book?** Ich halte nicht so viel davon. Bücher die im Schrank stehen und in denen ich die wichtigsten Sachen für mich anstreichen kann und die ich anfassen und in denen ich blättern kann, finde ich besser.  
**Würdest du es benutzen?** Nein, eher nicht.



Rebecca, 24:  
Anglistik,  
Amerikanistik

**Hast du den Trubel um das E-book mitbekommen?** Nein.  
**Wie denkst du über das E-Book?** Ich finde es nicht gut. Ich mag lieber die richtigen Bücher. Die ich in den Schrank stellen kann. Beim E-Book sieht ja dann auch keiner, wie viel ich gelesen habe. Hauptsache man kann die Bücher ins Regal stellen.  
**Würdest du es benutzen?** Nein.

**Hast du den Trubel um das E-Book mitbekommen?** Ja!  
**Wie denkst du über das E-Book?** Ich glaube es ist eine Möglichkeit, gerade Jugendliche, die sich nicht für Bücher interessieren, näher an das Buch zu bringen und ihr Interesse für das Lesen zu wecken.  
**Würdest du es benutzen?** Ich glaube eher nicht. Ich finde es schön, ein richtiges Buch in der Hand zu haben. Der Duft, das Anfassen und Anstreichen in Büchern, das alles geht verloren beim E-Book. Bücher machen was her in einem Raum. Ich stöbere gerne in Regalen. Jedes Buch hat einen eigenen Charakter, den das E-Book nicht übertragen kann. Für mich hat das E-Book nicht den gleichen Stellenwert wie das gedruckte Buch.

**Hast du den Trubel um das E-Book mitbekommen?** Nein.  
**Wie denkst du über das E-Book?** Super Sache. Hab eine Zeitlang gebraucht mich daran zu gewöhnen, aber mittlerweile lese ich auch Texte am PC. Und ich finde das Medium gut.  
**Würdest du das E-Book benutzen?** Ja ich denke schon.

**Hast du den Trubel um das E-Book mitbekommen?** Nein.  
**Wie denkst du über das E-Book?** An sich nicht schlecht, weil es kleiner und praktischer ist, als ein Buch, da auch so viele Bücher darauf Platz haben. Aber der Bildschirm ist sicher sehr klein und man ist dann die ganze Zeit nur am Blättern. Ich würde die Texte lieber nicht auf einem Bildschirm lesen.  
**Würdest du es benutzen?** Wenn ich es geschenkt bekommen würde, dann könnte es sein. Aber ich lese nicht so viel, dass sich die Anschaffung für mich im Moment lohnen würde.  
*Katharina Schröder*



Helene, 20:  
Theater- und  
Filmwissen-  
schaft



Julia, 21:  
Pädagogik



Michael, 24:  
Architektur

## Was sagt eigentlich... ein Antiquar zum Thema E-Book?

**Haben Sie sich schon mit dem E-Book beschäftigt?**

Ja, ein bisschen, aber eher weniger. Ich habe mir noch keine Meinung dazu gebildet. Ich bin auch kein Freund vom Lesen am PC, aber die Qualität der E-Books soll ja steigen, deswegen bin ich mit einem Verriss mal eher zurückhaltend.

**Welchen Einfluss könnte das E-Book in Zukunft auf das Antiquariat haben?**

Ruinös – Es gibt ja jetzt schon Probleme genug für das Antiquariat. Auch Google stellt zum Beispiel eine große Gefahr für das Antiquariat dar. Virtuelles Arbeiten ist für mich aber eher abschreckend auch durch die Benutzerunfreund-

lichkeit vieler Websites, was ja beim E-Book vergleichbar ist. Und man ist schließlich auch immer noch auf Energie angewiesen, was auch ein großer Nachteil dieser Art des Lesens ist. Schließlich ist man beim Lesen so schön flexibel und kann auch im Urlaub am Strand ungehindert lesen.

**Wie schätzen Sie die Chancen des E-Books auf dem belletristischen und auf dem wissenschaftlichen Markt ein?**

Momentan ist der wissenschaftliche Markt noch ein Trumpf und der Belletristische entwickelt sich zu einem Billigmarkt mit immer weiter sinkenden Preisen. Was aber auch an der Beschleunigung des Markts liegt. Man wird sehen, wie es weiter geht. *Anja Schütte*

Interview  
mit Herrn  
Thomas  
Schröder  
vom  
Antiquariat  
am Ballplatz

## Der Neue: Bachelor Buchwissenschaft an der Universität Mainz

## Mein erstes Semester

Am Anfang des Wintersemesters 2008/ 2009 waren alle sehr gespannt. Buchwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Das erste Semester an der Uni und dann auch noch das erste Semester nach der neuen Studienordnung, dem Bachelor-/Mastersystem. Was konnte das werden?

Doch gleich zu Beginn präsentierte sich das Fach ausgesprochen gut. Nicht nur dass die Fachschaft ein »Ersti-Kennenlern-Frühstück« organisiert hatte, sondern auch dass durch das Vorlesungsverzeichnis und das Modulhandbuch ein sehr ausführlicher Überblick über das, was einen erwartet, gegeben wird. Es wird genau beschrieben, welche Veranstaltung man mit wie vielen Semester-Wochen-Stunden in welchem Semester belegen muss und wie viele Credits, also Leistungspunkte, man bekommt.

Selbstverständlich gibt es zum neuen Bachelor-/ Mastersystem viele kritische Stimmen. Es sei zu verschult, der Student könne wenig selbst entscheiden und besitze keine



Charlotte  
Kempf ist  
Erstsemester  
an der Uni  
Mainz und  
erlebt den  
ersten  
Durchgang  
mit dem  
Bachelor. Hier  
berichtet sie  
über ihre  
Erfahrungen

Freiheit mehr, das Studium selbstständig zu planen. Vielleicht ist an diesen Kritikpunkten etwas Wahres dran. Gerade in der Buchwissenschaft erhält man einen Plan, der im Verlauf des Studiums abgearbeitet werden muss. Man muss die Vorteile einer solchen Organisation allerdings auch bedenken. Durch die klare Übersicht im Fach Buchwissenschaft herrschte zu Beginn des Semesters keine Unruhe oder Ungewissheit, so dass selbst am Anfang für jeden erkenntlich ist, wo und wofür er sich eintragen muss. Man weiß sofort, worauf man sich einlässt, so dass die Übersicht über den weiteren Verlauf die Studienplanung sehr erleichtert!



Das Studium der Buchwissenschaft selbst ist trotz vorgegebener Strukturen inhaltlich und in seiner Ausführung keineswegs starr und unbeweglich. Stattdessen sind die Studieninhalte sehr modern und erfordern Eigeninitiative und ein nicht geringes Lesepensum. Bereits als Erstsemester wird man über die inhaltliche Vielfalt informiert – dass man also nicht nur Latein für Buchwissenschaftler, sondern auch im Verlauf des Studiums Seminare und Vorlesungen zu Themen wie »Medienmärkte«, »Das Buch im Medienverbund« und »Ästhetische Aspekte des Buches« belegen kann. In den einzelnen Übungen sind zunächst weniger Klausuren als vielmehr Referate, zum Beispiel über Buchhandelsketten oder Funktionen des Buchhandels, und Diskussionen vorrangig. Dadurch wird erreicht, dass das Studium nicht so trocken ist, sondern einen

dynamischen Charakter besitzt. Darüber hinaus ist das Studium bereits im ersten Semester sehr abwechslungsreich: von den unterschiedlichen buchwissenschaftlichen Theorien und Methoden, über verschiedene Verlagstypen und ihre Geschichte, über Formen der Buchdistribution bis hin zur Auseinandersetzung mit englischsprachiger, buchwissenschaftlicher Literatur beziehungsweise lateinischsprachigen Texten und Quellen!

Und selbst wenn man im Seminar meint, die Theorie des Buchhandels auf der Grundlage der Luhmannschen Systemtheorie sei ein wenig abgehoben (so wie ich es zunächst dachte), so wird man positiv überrascht, was hinter einzelnen Theorien und dem Fach Buchwissenschaft noch alles steckt. Insofern: Lasst euch getrost darauf ein!

*Charlotte Kempf*

## Modulübersicht

Alles auf einen Blick:  
Der Verlauf des Bachelor-Studiengangs

### Bachelor Buchwissenschaft Studienverlauf Buchwissenschaft als Kernfach

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Modul	Einführung	Einführung	Gestaltung und Technik	Gestaltung und Technik	Buch im Medienkontext	Buch im Medienkontext
SWS	4	4	2	4	4	2
Modul	Softskills	Softskills	Medienökonomie	Medienökonomie	Buchkultur (mit Exkursion)	Buchkultur
SWS	2	3	4	2	2	2
Modul	Buchhandels- und Verlagsgeschichte	Buchhandels- und Verlagsgeschichte	Buchrezeption	Buchrezeption		
SWS	5	2	4	2		
Modul				Medienrecht	Medienrecht	
SWS				2	2	
						Bachelorarbeit 12 Cr Mündl. Prüfung 4 Cr
Σ SWS	11	9	10	10	8	4
Cr	16	19	19	19	21	6 20

## Buchwissenschaft - was macht man da eigentlich?

Eine häufig gestellte Frage von Außenstehenden und Interessierten. Wir möchten an dieser Stelle einen Einblick in die Lehrveranstaltungen des vergangenen Wintersemesters gewähren. Es handelt sich dabei um Übungen, Proseminare und dem jährlich stattfindenden Kolloquium. Die Themen der Veranstaltungen reichen von der Geschichte des Buchwesens bis zu ganz aktuellen Fragestellungen der Herstellung.

### Von Bertelsmann zu Random House

Egal wen man fragen wird, jeder hat den Namen Bertelsmann bereits in irgendeinem Zusammenhang gehört. Spätestens wenn die Rede vom Buchclub ist, bekommt man ein bestätigendes Nicken.

Besonders als Student der Buchwissenschaft, kommt man nicht umhin, sich mit einem der weltweit größten Verlagskonzerne zu beschäftigen. In dem Hauptseminar »Von Bertelsmann zu Random House«, das von Prof. Dr. Stephan Füßel geleitet wurde, betrachteten wir das Unternehmen von der Geburtsstunde an, über die schwere Zeit des Krieges, bis hin zur Gegenwart.

Es war spannend zu verfolgen, wie sich aus einem Provinzunternehmen, das anfänglich sogar belächelt wurde, ein Weltkonzern entwickeln konnte. Aber auch die Epoche des Zweiten Weltkrieges und die damit verbundene Stilisierung Bertelsmanns zum Widerstandsverlag beschäftigten uns eine ganze Weile. Gerade dieser Themenbereich bot viel Gesprächsstoff für kontroverse Diskussionen.

Der Verlag wurde uns zum Einen über das Verlagsprogramm näher gebracht, zum Anderen behielten wir aber auch die wirtschaftlichen Aspekte im Auge.

Immer wieder wurden aktuelle Themen angesprochen, die den Konzern zum Zeitpunkt unseres Seminars bewegten. Die Geschichte von Bertelsmann ist natürlich auch die Geschichte der Familie Bertelsmann und der Familie Mohn.

Die spannenden und entscheidenden Charaktere dieser Familien genauer zu betrachten, war sehr interessant und lies das Thema förmlich lebendig werden.

### Auf nach Gütersloh

Den Höhepunkt des Seminars bildete dann die eintägige Exkursion zur Bertelsmann AG nach Gütersloh. Dort stand uns den gesamten Tag Dr. Helen Müller, die Leiterin des Unternehmensarchivs, begleitend zur Seite und beantwortete bereitwillig alle auftretenden Fragen.

Zudem bekamen wir die Chance, mit dem Pressesprecher der Bertelsmann AG Tobias Riepe zu sprechen. Unter anderem wurden wir von ihm über die Unternehmenskommunikation der Bertelsmann AG aufgeklärt.

Auch der Pressesprecher der Direct Group, Matthias Wulff stand unseren Fragen Rede und Antwort und gab uns Auskünfte zur jetzigen Situation des Bertelsmann-Buchclubs.

Nach einer Mittagspause in der betriebsinternen Mensa, in der einige von uns Reinhard Mohn persönlich zu Gesicht bekamen, machten wir uns auf den Weg zur Druckerei Mohn Media und besichtigten diesen imposanten Betrieb. Der Besuch der Bertelsmann AG in Gütersloh brachte uns den Seminarstoff noch näher und ermöglichte es uns, einen äußerst aktuellen Einblick in diesen Weltkonzern zu bekommen.

*Melanie Kurzbuch*

Lehrveranstaltungen des Instituts für Buchwissenschaft im Wintersemester 2008/2009

## Rund um die Buchproduktion ...

»Status quo und Perspektiven der Buchproduktion« Bericht über das XIV. Mainzer Kolloquium am 23.1.2009

Beim diesjährigen Mainzer Kolloquium vom 23.01.2009 erläuterte der Institutsleiter Prof. Dr. Füssel in seinen Begrüßungsworten, dass das Kolloquium wie bereits im letzten Jahr einen Blick auf die Zukunftsperspektive der Buchbranche werfe. Leitfragen seien: Wo steht die Technik und wohin führt sie? Was kennzeichnet die Entwicklung des Buches und seines Marktes heute und in Zukunft? Wie wird sich das Verhältnis vom gedruckten Buch zu neuen Medien künftig gestalten? Füssel betonte insbesondere, dass das Kolloquium »eine Brücke zur Praxisbiete«



Christoph Reske, unter dessen Leitung das Kolloquium stand, hatte sechs Gäste aus unterschiedlichen Bereichen der Buchbranche eingeladen, um mit den zahlreichen Gästen aus Verlagen, der Mainzer Gutenberg-Gesellschaft und den Studierenden den »Status quo der Buchproduktion« zu diskutieren.

Die Vortragenden waren: Reiner Blankenhorn (Leiter der Herstellung und des Informationsmanagement beim Langenscheidt Verlag, München), Silke Nalbach Buchgestalterin bei nalbach typografik, Stuttgart), Christof Ludwig (Geschäftsleiter von Mohn media, Gütersloh), Friederike Künzel (Presse Sprecherin von Books on Demand GmbH, Norderstedt bei Hamburg), Klaus Kurz (Manager von Business Development, Adobe Systems, München) und Kurt Wolf (Fachredakteur und Herausgeber der Zeitschrift »Publisping Praxis«)

Auch wenn sich die Ausgangssituation der Vorträge teilweise sehr von einander unterschieden – so zeigte beispielsweise Nalbach unter ihrem Vortragsthema »Norm oder Form? Betrachtungen zu Trends in der Buch-

gestaltung« die unterschiedlichen Strömungen und Kontraste in der Buchgestaltung auf, während Kurz die Vorteile eines Adobe InDesign CS4 Servers erläuterte – gab es doch gemeinsame Anknüpfungspunkte in Bezug auf die Situation der Buchbranche.

Konsens aller Redner war: die Situation des Buches sei charakterisiert durch das Nebeneinander und die Kongruenz mit (multi-)medialen Alternativen. Um sich dennoch gegen den zunehmenden Wettbewerb behaupten zu können, würden bereits in der Buchgestaltung neue Strategien angewandt.

So zeigte Wolf an mehreren Beispielen neue Techniken bei den Druckmaschinen. Nach den Ausführungen von Künzel seien Druckalternativen das Printing on Demand, das als »wirtschaftliche Basis für kulturelle Vielfalt mit maximaler Ausstattungsvielfalt« zu verstehen sei.



Durch diese und ähnliche Innovationen werde versucht, den traditionellen Status des Buches als wichtigstem Träger der Schriftkultur zu erhalten und zu verbessern. Doch durch die immer stärkere Fragmentierung der Medien verändere sich das Bewusstsein der Informationsbeschaffung beim Leser und damit verbunden auch die Einstellung zum Medium Buch. Letztlich liege die Entscheidung beim Kunden, so Ludwig, welches Medium Erfolg habe. (Im Übrigen: Wer die kritischen Argumente eines Verlegers zu diesem Problembe- reich kennenlernen möchte, dem sei der Artikel »Die große Allianz gegen das Buch« von Vittorio Klostermann vom 8. Januar 2009 in der FAZ empfohlen.)

### Doch wie sieht es aus mit dem neusten Medium, dem E-Book?

In einem E-Book schaffen es mikroverkapselte Kügelchen, die sich je nach elektronischer Ladung weiß oder schwarz färben lassen, Hunderte von Buchinhalten zu speichern und anzuzeigen. Das E-Book verändere die Marktposition des Buches und stelle neue Anforderungen an die Verlage, deren organisatorische Anpassung der Geschäftsfelder und partnerschaftliche Zusammenarbeit sich verstärken müsse, wie Blankenhorn schon zu Beginn des

Kolloquiums erläuterte. Es wurde deutlich, dass das E-Book zwar große Chancen in sich birge, aber dennoch sein Konkurrenzmedium Buch nicht verdrängen werde. Dafür gebe es noch zu viele Akzeptanzprobleme und fehlende Standards. Obgleich alle Redner sich in diesem Punkt einig waren, so handelt es sich hier doch zunächst nur um eine Prognose und es bleibt abzuwarten, welche Faktoren, wie beispielsweise die Attraktivität des E-Books, den Status des Buches in Zukunft beeinflussen werden.

*Charlotte Kempf*

### Mainzer Studenten stöbern in vergangenen Zeiten

Kisten geholt, Handschuhe angezogen: die Übung kann beginnen. Das sind für Buchwissenschaftsstudenten nicht die üblichen, aber interessante Arbeitsutensilien.

In den Kisten liegen einmalige Dokumente: Verträge, Gutachten, Pressestimmen, Leserbrief, Verlags-Übersetzer-Korrespondenz, Manuskriptvorschläge. Nahezu alles, was in einem Verlagsarchiv zu finden ist. 20 Buchwissenschaftsstudenten sichten und bearbeiten in der Übung »Einführung in die Archivkunde für Buchwissenschaftler« einen Teil des Rowohlt-Archivs.

#### Rowohlt Verlagsarchiv: Einmalige Forschungsunterlagen

Der Rowohlt Verlag bot sein Archiv dem Deutschen Literaturarchiv Marbach an. „Da das Archiv den Sammelschwerpunkt auf Autorenkorrespondenz und Manuskripte gelegt hat, wäre ein größerer Teil des Archivs vernichtet worden“, erzählt Beatrix Obal, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für



Buchwissenschaft und Leiterin der Übung. »Als der Institutsleiter Professor Dr. Stephan Füssel hiervon erfuhr, zeigte er sofort Interesse, die anderen Akten zu übernehmen, da diese für die Buchwissenschaft ungemein interessant sind und für die Studenten einmalige Unterlagen fürs Forschen sind.« In den folgenden Jahren werden sicherlich einige Abschlussarbeiten auf der Grundlage des Archivs geschrieben werden.

#### Archiv zugänglich machen

190 (!) Umzugskartons haben Prof. Füssel, Frau Obal und Corinna Norrick aus Hamburg geholt, und mit den ersten Akten wird bereits gearbeitet. »Dabei ist es das Ziel«, sagt Beatrix Obal, »dass die Studenten ein konkretes Projekt erarbeiten. Zudem sollen handwerkliche Techniken erlernt und gemeinsam überlegt werden, wie man ein unaufgearbeitetes Archiv Nutzern zugänglich machen kann.« Neben den praktischen Arbeiten mit den Akten werden in der Übung die 100-jährige Geschichte des Rowohlt-Verlages sowie wichtige Archive und Archivierungsweisen vorgestellt.

Bis alle Akten vollständig zugänglich gemacht werden können, wird es noch dauern. Fest steht, dass auch in kommenden Semestern Studierende die Möglichkeit haben, Lehrveranstaltungen zu besuchen, in denen mit dem Archiv gearbeitet wird.

*Elisabeth Böker*

Einführung in die Archivkunde – Eine Übung für Buchwissenschaftler

## Wie sich Studenten vor der Kamera bewähren

Übung  
im Haupt-  
studium:  
Medien-  
training mit  
Peter Klemm



Ein Einblick in die Welt der Medien konnten 16 Buchwissenschaftlerinnen im Wintersemester 08/09 in einer zweitägigen Blockübung gewinnen. Der Übungsleiter Peter Klemm, der bereits langjährige Berufserfahrung als Medien- und Persönlichkeitstrainer besitzt, brachte uns in einem lebendigen Dialog das äußerst komplexe audiovisuelle Medium Fernsehen nahe und arbeitete ganz praktisch mit uns an unserem Auftreten vor der Kamera. Vor seinem professionellen Kamerateam durften wir uns nach einer theoretischen Einführungsphase an Tag eins der Übung selbst als Pressesprecher in den Formen des Statements, des Interviews und der Talkshow versuchen. Insgesamt war diese Übung eine sehr informative und hilfreiche Erfahrung für das Kommunikationsverhalten vor der Kamera. Für das spätere Berufsleben ist ein sicheres und kompetentes Auftreten zum Repräsentieren des eigenen Unternehmens auch für jeden Akademiker unabdingbar. *Jacqueline Dagdagam*

## Ein literarischer Begleiter für das ganze Jahr

Ein literarischer Kalender der besonderen Art entsteht in einer Typografie-Übung (Leitung: Dr. Diplom Designer Albert Ernst) aus den Einfällen der Studenten. Die nahezu unbegrenzten Möglichkeiten der Typografie nutzen wir aus, um Zitate von Schriftstellern einmal anders zu sehen. Nicht Zeile für Zeile, Letter an Letter, sondern inszeniert. Im Figurensatz, in groß- und klein-Kontrasten, in Frutiger, Helvetica, Univers, oder Zapfino, in kursiv, fett und schmal setzen wir Texte von Friedrich Schiller, Erich Kästner, Astrid Lindgren und Sven Regener. Dabei verwenden wir lediglich schwarze oder weiße Lettern; dadurch wirkt die Inszenierung beim Betrachter auf besondere Weise. Woche für Woche präsentieren wir in der Übung unsere Entwürfe und verfeinern sie durch die kreativen Anregungen der Kommilitonen. Gestaltet werden die Blätter mit den Programmen In-

Übung:  
Ein  
typogra-  
fischer  
Kalender

Design und QuarkXPress. Am Ende werden die Blätter zu einem Begleiter durch das Jahr gebunden werden, der beim Institut für Buchwissenschaft zu erwerben sein wird.

*Elisabeth Böker, Katharina Liebr*



## Wo Suchmaschinen nicht mehr weiterhelfen

Wofür eigentlich in die Bibliothek gehen und in alten Schinken rumblättern, wenn doch alles im Internet steht?!? Doch was, wenn sich nach langer Suche grade mal ein paar unzusammenhängende Sätze zum gesuchten Fachbegriff finden lassen? Wenn also allgemeingültige Argumente statt dubiose Links her müssen, sollte man doch besser auf Altbewährtes zurückgreifen. Die Mainzer Buchmesse-AG hat für euch die wichtigsten allgemeinen Nachschlagewerken rund ums Thema Buchwissenschaft ausgewählt und zusammengefasst – und das sind keineswegs nur alte Schinken!

## Gebündeltes Recherchieren im Netz

Seit Mai 2007 eröffnet das Wissenschaftsportal [www.b2i.de](http://www.b2i.de) umfassende Recherchemöglichkeiten für Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaftler. Hinter dem Kürzel »b2i« versteckt sich ein Wissenschaftsportal mit Suchoptionen für Bibliothekskataloge, Bibliographische Datenbanken, Volltextserver, Fachzeitschriften und Internetquellen. Bis Dezember 2007 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft haben sich die Initiatoren des Wissenschaftsportals das Ziel eines »One-stop-shops« auf die Fahne geschrieben.

Das Portal ist ansprechend und übersichtlich gestaltet, die Suchoptionen bieten ausreichende Möglichkeiten und sind leicht bedienbar. Nähere Informationen über die Kataloge, Datenbanken und Quellen lassen sich ohne zielloses Durchklicken der Website aufrufen. Zugang wird u.a. nicht nur zum Fach-OPAC der Universitätsbibliothek Göttingen, zur Fachdatenbank DBIS, zum OPAC des St. Galler Zentrums für das Buch oder zur Elektronischen Zeitschriftenbibliothek EZB gewährt; ebenso steht das »Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Österreich und Europa« (Hrsg. von Bernhard Fabian. Digitalisiert von Günter Kükenshöner. Hildesheim: Olms Neue Medien 2003) in einer online Version zur Verfügung. Daneben lassen sich die zwei Buchwissenschaftlichen Bibliographien WBB und BBB durchsuchen.

## Wolfenbütteler Bibliographie zur Geschichte des Buchwesens

Die von Erdmann Weyrauch bearbeitete Bibliographie erfasst für das Buchwesen relevante Literatur, die im Zeitraum von 1840 bis

1980 im deutschen Sprachraum erschien.

Verzeichnet werden etwas 98.000 Datensätze von Monografien über Sammelbände bis hin zu Aufsätzen und anderen unselbstständig erschienen Beiträgen. Gedruckt liegt die WBB im K.G. Saur Verlag vor, sie wurde 1999 abgeschlossen. Die WBB verfügt bei der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel über ein eigenes Portal. Dort sind auch die Vorworte und Bemerkungen Weyrauchs zu den Druckausgaben einzusehen.

## Bibliographie der Buch- und Bibliotheksgeschichte

Um die Lücke zu schließen, die eine abgeschlossene Bibliographie wie die WBB hinterlässt, machte Horst Meyer es sich zur Aufgabe, eine ab 1980 laufende Bibliographie zu erstellen. Leider musste er sein Vorhaben auf Grund diverser Schwierigkeiten mit dem Jahr 2003 beenden, so dass der buchwissenschaftlichen Forschung derzeit keine laufende Bibliographie zur Verfügung steht. Die BBB wurde durch das Portal b2i digitalisiert und steht nur dort für eine Suche in digitaler Version zur Verfügung. Gedruckt erschienen die 23 Bände beim Bibliographischen Verlag Meyer. Horst Meyer konnte ungefähr 150 000 Artikel und Monographien zur Buch- und Bibliotheksgeschichte verzeichnen.

Beide Bibliographien, OPACs und Fachdatenbanken bilden zusammen ein unverzichtbares und vielgestaltiges Instrument zur Literatursuche für den bibliotheks-, buch- und informationswissenschaftlichen Bereich. Ob für Studenten, Doktoranden oder Professoren – das b2i sollte als Favorit gebookmarkt sein!

*Katharina Liebr*

Das Wissen-  
schaftsportal  
im Netz zu  
finden unter  
[www.bzi.de](http://www.bzi.de)

## Nachschlagewerke für Buchwissenschaftler

Hrsg. Ursula Rautenberg;  
Reclams Sachlexikon  
des Buches.  
Reclam 2003.  
590 Seiten,  
€ 22,90.



Was war noch mal 'ne Ligatur?

Sowohl das *Wörterbuch des Buches*, als auch *Reclams Sachlexikon des Buches* sind wichtige Nachschlagewerke für jeden Buchwissenschaftler. Von A wie Absatzzeichen bis zu Z wie Zwischenbuchhandel findet man hier die wichtigsten Begriffe der Buchbranche präzise und verständlich erklärt. Natürlich sind sie in ihrem Umfang nicht vergleichbar mit mehrbändigen Lexika. Dafür kann man sie gerade für den alltäglichen Gebrauch gut nutzen.

Es werden Begriffe erklärt, welche die historischen Aspekte rund ums Buch betreffen, wie Kolophon oder Marginalien. Aber auch die neuzeitlichen Entwicklungen in der Buchindustrie, wie Desktop Publishing oder Online-Publikationen, sind berücksichtigt.

In *Reclams Sachlexikon des Buches* findet man ca. 1600 Artikel auf knapp 600 Seiten. Im Gegensatz zum *Wörterbuch des Buches* sind die Artikel ausführlicher. Erwähnenswert ist, dass viele der Artikel illustriert sind. *Reclams Sachlexikon des Buches* hat somit auch einen optischen Reiz. So findet man die schematische Darstellung eines Buches beschriftet mit den Fachbezeichnungen. Des Weiteren ist eine Bibliographie vorhanden. Diese Liste wird jeweils zum Wintersemester online aktualisiert ([www.buchwiss.uni-erlangen.de](http://www.buchwiss.uni-erlangen.de), Menüpunkt »Materialien, Literaturlisten«).

Das *Wörterbuch des Buches* bietet mit über 2500 Stichworten auf knapp 400 Seiten einen Gesamtüberblick rund um das Buch. Optisch wird dies durch zahlreiche tabellarische Übersichten unterstützt. Da es sich hierbei um ein Wörterbuch und nicht um ein Lexikon handelt, sind die Definitionen kurz und prägnant.

Außerdem kann man sich über aktuelle Umsatzzahlen, Forschungsvorhaben und Umbruchsituationen informieren. Die kostenlose Onlineaktualisierung gewährleistet zudem, immer auf dem neuesten Stand zu sein. Im Gegensatz zum Sachlexikon, werden im *Wörterbuch des Buches* auch Verlage wie Ullstein, und wichtige Personen der Buchbranche, wie Samuel Fischer, aufgeführt. Neben einem ausführlichen Literaturverzeichnis ist eine Liste latinisierter Ortsnamen vorhanden.



Beide Werke thematisieren das Buch mit seinen kulturellen, herstellerischen und wirtschaftlichen Facetten. Wer mehr Wert auf Anschauungsmaterial legt, sollte zu *Reclams Sachlexikon des Buches* greifen. Für die schnelle Stillung des ersten Wissensdurstes ist das *Wörterbuch des Buches* gut geeignet. Letztendlich sollte zumindest eines von beiden in jedem Buchwissenschaftler-Regal zu finden sein.

Melanie Kurzbuch

Hrsg. Helmut Hiller und Stephan Füssel;  
Wörterbuch  
des Buches.  
Klostermann  
2006.  
364 Seiten,  
€ 23,90.

## Auf den Spuren Gutenbergs

Reinhard Wittmanns Geschichte des deutschen Buchhandels ist ein Standardwerk für jeden Buchwissenschaftler und unterhaltsame Lektüre für Leser, die sich in dieses Thema einlesen möchten. Auf 500 Seiten gelingt es Wittmann, die gesamte Geschichte des Buchhandels zu erfassen und dabei auch die Leser und Autoren der jeweiligen Zeiten mit einzuschließen.

Die Geschichte beginnt mit dem Buchhandel vor Gutenberg und endet mit dem Buchhandel nach 1945. Nach und nach werden alle für die Buchbranche wichtigen Daten und Geschehnisse thematisiert und ein Stück weit besprochen. Beispielsweise beschäftigt sich ein Kapitel mit der Entstehung des modernen Publikums – der »Leserevolution«. Dabei ist der Abdruck eines Holzschnitts von 1790 eingefügt, der Kinder



beim Durchstöbern von Bücherbuden auf dem Markt abbildet.

Wittmann zeigt durch solch anschauliche Beispiele, die er immer wieder in den Text einfließen lässt, wie sich der Buchhandel entwickelt und verändert hat. Durch die stark komprimierte Fassung der Buchgeschichte können nicht alle Details berücksichtigt werden, aber dem Autor geht es vorrangig darum, einen Blick für »das Ganze« zu schaffen. Das Buch be-

schränkt sich, wie der Titel schon vermuten lässt, fast ausschließlich auf die Geschichte des deutschen Buchhandels.

Wittmanns Buchhandelsgeschichte eignet sich vor allem für Studenten, die sich einen Überblick verschaffen wollen. Sucht man zu einem bestimmten Thema oder einer Epoche Informationen, kann man mit diesem Buch beginnen. Durch das sehr ausführliche Literaturverzeichnis findet man schnell weiterführende Literatur zu sämtlichen Themen die Wittmann bespricht.

Zum Nachschlagen von Zahlen und Fakten ist das Buch weniger geeignet. Einige Kapitel beginnen mit einer Statistik, aber die Zahlen gehen in der Masse des Textes eher unter. Dadurch behält das Taschenbuch aber auch seinen lesbaren Charakter.

Katharina Schröder

Reinhard Wittmann:  
Geschichte  
des deutschen  
Buchhandels  
CH.Beck  
Verlag 1999.  
495 Seiten,  
€ 13,50.

## Wie kommen die Bücher auf die Erde?

Die Titelfrage des Buches von Rainer Groothuis ist Programm: denn es beschreibt auf ansprechende Art und Weise die Entwicklung der Bücher vom Autor und seinem Manuskript über die Rolle des Verlegers bis hin zur Präsentation des fertigen Buches in der Buchhandlung. Groothuis erläutert dabei nicht nur die Bereiche, die mit der Produktion oder der Vermarktung beschäftigt sind, wie die Presseabteilung, das Lektorat oder den Vertrieb, sondern geht auch auf zahl-

reiche buchwissenschaftliche Begriffe der Buchgestaltung wie unterschiedliche Schrifttypen, Typographie, und den Satzspiegel ein.

Ein langweiliges Informationsbuch? Weit gefehlt! Grund dafür sind der ironische Grundton, aber auch die überaus zahlreichen Abbildungen von Bucheinbänden oder Werbepublikationen, die das Buch sehr anschaulich gestalten. Zudem helfen die kleine Warenkunde und die »10 Regeln« des Bücherkaufes, wie man das schöne und gute Buch finden kann »Schließ-

lich möchten wir Sie neugierig machen auf noch mehr Buch!«  
Charlotte Kempf



Rainer Groothuis:  
Wie kommen  
die Bücher auf  
die Erde? Über  
Verleger und  
Autoren, Her-  
steller, Verkäu-  
fer und: das  
Buch. Nebst  
einer kleinen  
Warenkunde.  
Dumont Buch-  
verlag 2007.  
160 Seiten,  
€ 19,90.

Erste Hilfe in Typografie!

**E**in Ratgeber für Gestaltung und Schrift für die Grundaustattung, der sehr anschaulich gestaltet, reich illustriert und für jeden verständlich ist. Zu dem Zweck den Blick des Betrachters für stimmige Typografie zu sensibilisieren. Schließlich ist die Form einer Botschaft ein wesentlicher Bestandteil der Botschaft.

Hans Peter Willberg, Friedrich Forssman: Erste Hilfe in Typografie. Ein Ratgeber für Gestaltung und Schrift. Hermann Schmidt Verlag 1999. 104 Seiten, € 12,80.

Eingangs wird erklärt, was Typografie überhaupt bedeutet und warum es dieses Buch geben darf und sogar muss. Künftig kann der »Selbermacher« eigene Schriftstücke anfertigen ohne das Auge des Betrachters zu foltern und lernt, so auch der Wunsch der Herausgeber, die Arbeit der Profis zu würdigen.

»Erste Hilfe Typografie« soll und kann kein Fachstu-

dium ersetzen. Es soll das typographische Grundmaterial erklären und dazu beitragen, dass Fehler im Umgang mit Schrift und Gestaltung vermieden werden.

Inhaltlich geht es um Schrift und ihre Wirkung, es enthält eine kleine Papierkunde, es soll begrifflich gemacht werden wie Bild und Text zueinander finden und hilft außerdem Typografie im Alltag anscheinlich anzuwenden, was zum Beispiel den Umgang mit Ziffern und Zahlen oder die Gestaltung von Briefen betrifft.

Auch Wissenschafts-Typografie bekommt seinen Anklang. Denn gerade bei wissenschaftlichen Arbeiten wird die Gestaltung zu Gunsten des Inhalts sehr vernachlässigt.

Jeder, der mit Schrift und Gestaltung zu tun hat, sollte dieses

Buch einmal zur Hand nehmen. Vom Privatgebrauch über das Studium bis zum Profi lohnt sich für jeden ein Blick in dieses Werk. Zum Schluss drängt sich der Appell auf, dieses Buch neben keinem Computer fehlen zu lassen. *Anja Schütte*



Rätsel Rätsel Rätsel

T X O L H U R E N K I N D  
 E Y E G A L E K S U J A M  
 I X P T I U N E Z L A F A  
 N E L O G R E B N E T U G  
 B H N I G T B O G E N H N  
 L I A G B R X N K F C J U  
 A E Y U S R A E R I O U T  
 T R C E L F I F T P V N F  
 T H U Z M X Z S I L E G E  
 D I S U G U Z N I E R F H  
 R W F O L I O E Z I L E E  
 U T I T E L K U P F E R B  
 C O D E X T A M R O F T E  
 K N E K A H L E K N I W L  
 E T N E M A G R E P T I K

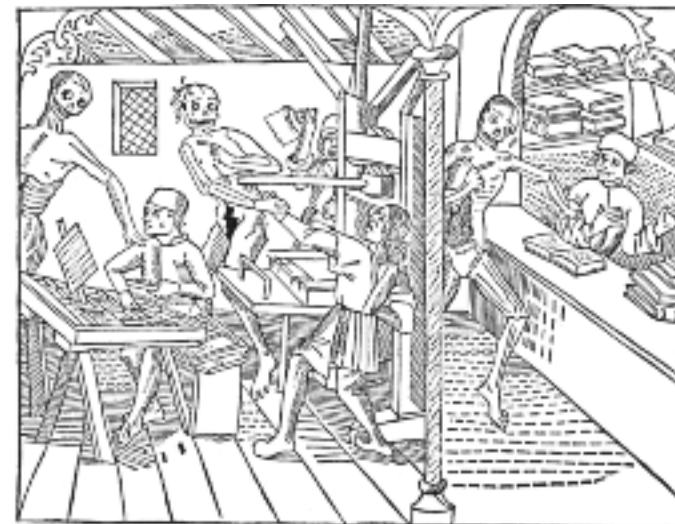
**Buchstabensuche**  
 Die Wörter verstecken sich senkrecht, waagrecht oder diagonal - vorwärts und auch rückwärts.

Bogen, Buch, Codex, Cover, Cyan, Einblattdrucke, Einzug, Exlibris, Falzen, Folio, Format, Gutenberg, Hurenkind, Jungfer, Keil, Klebeheftung, Lage, Majuskel, Pergament, Reihe, Stich, Text, Titel, Titelkupfer, Typografie, Umfang, Winkelhaken, Zeug

Rätsel Rätsel Rätsel

In der Buchdruckerei ist einiges durcheinandergeraten. Finde die Fehler! Hier ist noch alles in Ordnung...

**Fehlersuchbild**  
**Original**



**Fälschung**  
 Was ist hier falsch? Finde die acht Fehler!  
 Lösung auf der nächsten Seite.



## Veranstaltungen der Mainzer Buchwissenschaftler auf der Leipziger Buchmesse

Halle 5  
Stand  
B 400

Donnerstag 12 Uhr  
Studiengangs-  
präsentation

Die Hochschulen des Gemeinschaftsstandes »Studium rund ums Buch« stellen ihre Studiengänge und Schwerpunkte gemeinsam vor. Treffpunkt ist die AusbildBar.

Donnerstag 13 Uhr  
Klaus Puth  
im Interview

Der Erfinder der Yoga-Kuh stellt sich an unserem Stand vielen interessanten Fragen zum Thema Zeichnen und Illustration.

Freitag 15-16 Uhr  
Diskussions-  
runde zum  
Thema  
Illustrationen

Illustrationen in Büchern und anderswo. Diskussionsrunde mit Michael Faber, Raban Ruddigkeit, Felix Scheinberger und Christiane Steen. Ein Illustrator, ein Gestalter, eine Redakteurin und ein Juror der Hans-Meid-Stiftung diskutieren.

täglich Gewinnspiele

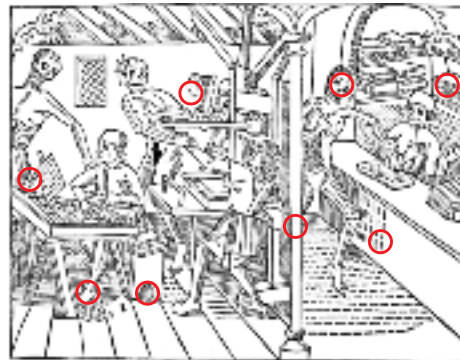
Das Bücher-Schätzen, »Wer wird Millionär« für Buwis

### Impressum:

Redaktion:  
Buchmesse AG  
Layout: Melanie  
Kurzbuch, Katharina  
Schröder, Anja Schütte,  
Jacqueline Daqdaqan,  
Regina Roßbach

Johannes Gutenberg-  
Universität Mainz  
Institut für  
Buchwissenschaft

Jakob-Welderweg 18  
55128 Mainz  
buchmesse.ag@gmx.de



Des Rätsels Lösung

